

Anlage 1: Schutzgebiete

Naturpark Erzgebirge/Vogtland

Der südliche Teil des „Oberen Freiburger Muldetales“ bis Mulda ist Bestandteil des Naturparkes Erzgebirge/Vogtland.

Fläche: 149.500 ha, davon im FFH-Gebiet: 520 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	09.05.1996
ausweisende Behörde:	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung
Veröffentlichung:	SächsGVBl. Nr. 11 vom 15.6.1996, S. 202-207

Schutzzwecke:

- (1) Die landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung dauerhaft zu bewahren, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten oder wiederherzustellen sowie die Erholungsnutzung unter besonderer Beachtung der Belange des Naturschutzes und der kulturellen Eigenart des Gebietes zu entwickeln.
- (2) Insbesondere wird bezweckt:
 1. die einheitliche Entwicklung und Pflege des Gebietes nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung unter Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege und der Erholungsvorsorge,
 2. die Erhaltung, Gewährleistung und Entwicklung des Erholungswertes der Landschaft durch Formen des naturverträglichen Fremdenverkehrs, insbesondere in der Schutzzone II,
 3. die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Naturgüter, insbesondere in den Schutzzonen I und II,
 4. die Schaffung von Biotopverbundsystemen,
 5. die Bestandspflege und –förderung gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten,
 6. die Erhaltung und Wiederherstellung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Teillandschaften mit ihrem naturraumtypischen Erscheinungsbild,
 7. die Erhaltung, Förderung und Entwicklung der historisch gewachsenen Siedlungs- und Gewerbestruktur
 8. die Sicherung und Verbesserung der ökologischen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Bevölkerung zum Erhalt und zur Förderung der kulturellen Traditionen,
 9. die Erhaltung und Förderung einer landschaftstypischen und standortgemäßen Landnutzung sowie die besondere Unterstützung einer umweltgerechten land-, forst- und Fischereiwirtschaft im Sinne von § 3 SächsNatSchG,
 10. die Förderung des Umweltbewusstseins bei der ansässigen Bevölkerung und bei den Besuchern des Gebietes durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Zonierung:

Mit Ausnahme der Ortslage Rechenberg-Bienenmühle sind alle Naturparkflächen im Plangebiet der Schutzzone II zugeordnet. Zielsetzung für die Schutzzone II ist eine naturverträgliche Erholung in der freien Landschaft unter Berücksichtigung des Arten- und Biotopschutzes. Die Belange des Naturschutzes sind bei allen Entwicklungsmaßnahmen mit besonderem Gewicht zu beachten.

Entwicklungszone: umfasst die bebauten Bereiche und den Außenbereich von Siedlungen, für die künftig gemäß dem Schutzzweck nach § 5 der Naturparkverordnung eine landschaftsverträgliche Siedlungsentwicklung oder eine intensive Erholungsnutzung in Betracht kommt. Hier bleiben die Grundsätze und Ziele von Raumordnung und Landesplanung sowie die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege unberührt (§ 4 Abs. 5 Naturparkverordnung).

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

Regional für das Plangebiet bedeutsam sind insbesondere die folgenden Grundsätze:

1. Schutz, Pflege und Entwicklung der wertvollen Bergwiesen, insbesondere um Rechenberg-Bienenmühle, Holzhau und Dorfchemnitz (Umsetzung Bergwiesenförderprogramm umfasst teilweise auch Gebiete der Entwicklungszone),
2. Schutz und Eigenentwicklung der anmoorigen Standorte, lebenden Hochmoorkomplexe und Moorrenaturierungsflächen, (z.B. Moorbereiche im Grenzgebiet südlich von Holzhau),
3. Erhalt des sehr wertvollen Landschaftsbildes (teilweise Gebiete der Entwicklungszone mit eingeschlossen), insbesondere des Tals der Freiburger Mulde und des Chemnitzbaches,
4. Sicherung der Erholungseignung im Bereich um Rechenberg-Bienenmühle und Holzhau mit den Waldgebieten Töpferstrich und Fischerwald
5. Verbesserung der ökologischen Leistungsfähigkeit der bestehenden Wasserkraftanlagen an der Freiburger Mulde; Errichtung und Reaktivierung weiterer Anlagen nur nach streng ökologischen Vorgaben.

spezifische Verbote:

In den Schutzzonen I und II sind alle Handlungen verboten, die erheblich oder nachhaltig den Charakter des Gebietes nachteilig verändern oder dem besonderen Schutzzweck des Gebietes zuwiderlaufen, insbesondere wenn dadurch:

1. der Naturhaushalt geschädigt,
2. die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter gestört,
3. das Landschaftsbild nachteilig verändert oder die natürliche Eigenart der Landschaft auf andere Weise beeinträchtigt oder
4. der Naturgenuss oder der besondere Erholungswert der Landschaft beeinträchtigt wird.

zulässige Handlungen:

- (1) die umweltgerechte Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke und fischereiwirtschaftlicher Flächen im Sinne des § 3 SächsNatSchG,
- (2) die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd,
- (3) die Errichtung von Wildschutzzäunen an Verkehrswegen sowie von gesetzlich vorgeschriebenen Einzäunungen,
- (4) Behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen;
- (5) die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Schutzzonen notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen,
- (6) die sonstige bisher rechtmäßigerweise ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Gewässer, Straßen, Wege, Plätze, Bahn- und Betriebsanlagen der Eisenbahn, Fernmeldeanlagen, Energieversorgungsanlagen, Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen sowie der rechtmäßigerweise bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Instandsetzung.
- (7) die bauliche Erweiterung und zulässigerweise Errichtung gewerblichen Fremdenverkehrsbetriebes im Außenbereich, wenn dies in einem landschaftsverträglichen Umfang erfolgt.
- (8) bestehendes Bergwerkseigentum sowie Bewilligungen alter Gewinnungsrechte und genehmigte Betriebspläne, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits bestanden,
- (9) unaufschiebbare Handlungen zum Schutz der Bevölkerung und zur Abwehr von Gefahren für Leib und Leben von Menschen sowie zum Schutz erheblicher Sachwerte.

Erlaubnisvorbehalte:

- (1) Handlungen, die nicht nach § 8 verboten sind, aber Einfluss auf den Charakter des Gebietes und die Verwirklichung des Schutzzweckes haben können, bedürfen in der Schutzzone I und II der schriftlichen Erlaubnis.
- (2) In den Zonen I und II bedürfen insbesondere folgende Handlungen der schriftlichen Erlaubnis der Naturschutzbehörde:
 1. die Errichtung baulichen Anlagen im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils gültigen Fassung, auch wenn sie keiner Genehmigung bedürfen,
 2. die Errichtung von Windkraftanlagen,
 3. die Verlegung von neuen oder die Veränderung von bestehenden oberirdischen oder unterirdischen Leitungen aller Art,
 4. der Abbau, die Entnahme oder die Einbringung von Steinen, Kies, Sand, Lehm oder anderen Bodenbestandteilen oder die Veränderung der Bodengestalt auf andere Weise,

5. die Anlage oder Veränderung von öffentlichen Straßen im Sinne der §§ 2 und 3 des Straßengesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsStrG) in der jeweilig gültigen Fassung oder von anderen Verkehrswegen,
6. die Anlage oder Veränderung von Stätten für Sport Freizeit und Spiel jeglicher Art einschließlich Motorsportanlagen,
7. die Anlage oder Veränderung von Flugplätzen oder von Geländen für das Starten oder Landen von Luftfahrzeugen im Sinne von §1 Abs. 2 des Luftverkehrsgesetzes (LuftVG) in der jeweils gültigen Fassung,
8. der Betrieb von Motorsport sowie von motorgetriebenen Schlitten
9. das Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen oder Verkaufsständen sowie das Zelten außerhalb der dazu zugelassenen Plätze,
10. die Anlage, Beseitigung oder Änderung von fließenden oder stehenden Gewässern.

vorliegende Unterlagen:

Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff: Pflege- und Entwicklungskonzept Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“. Freital 2000/01.

Landschaftsschutzgebiete (LSG)

Im Gebiet bestehen zwei Landschaftsschutzgebiete, im südlichen Teil das LSG „Osterzgebirge“ und im nördlichen Teil das LSG „Grabentour“.

LSG „Osterzgebirge“

Fläche: gesamt: ca. 10.900 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 14.01.1960; 60/62 vom 10.05.1962 als LSG
„Obere Freiberger Mulde“

ausweisende Behörde: Rat des Kreises Brand-Erbisdorf;
Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt

Veröffentlichung: keine

vorliegende Unterlagen:

Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt (D1968b); Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt (D1985); Rat des Kreises Brand-Erbisdorf (D1960); Rat des Kreises Brand-Erbisdorf (D1962)

LSG „Oberes Osterzgebirge“

Fläche: ca. 28.635 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 5. 12. 2001

ausweisende Behörde: Landratsamt Weißeritzkreis

Veröffentlichung: Amtl. Bekanntmachung des Weißeritzkreises 01/2002
vom 3. Januar 2002

Schutzzwecke:

- (1) Schutzzweck ist die nachhaltige Sicherung, pflegliche Nutzung und Entwicklung eines Landschaftsausschnittes im Osterzgebirge, der die zertalte flache Nordabdachung im Weißeritzkreis umfasst.

Er weist eine landschaftsprägende Natur- und Kulturgeschichte auf und ist für den Schutz bedrohter Pflanzen- und Tierarten einschließlich ihrer Lebensstätten, den Biotopverbund sowie für die Erholung überregional bedeutsam.

(2) Schutzzweck ist insbesondere:

1. die Erhaltung und Wiederherstellung unbebauter, unzersiedelter und unzerschnittener Bereiche des Osterzgebirges,
2. die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung typischer Landschaftsbestandteile des Osterzgebirges, insbesondere der Bergmischwälder, Bergwiesen, Feuchtwiesen und anderen Dauergrünlandes, der Steinrückenlandschaften, gebietstypischen Moore einschließlich ihrer unterschiedlichen Sukzessionsstandorte sowie der Bergkuppen, Höhenzüge und Engtäler,
3. die Erhaltung der kulturhistorischen Landschaftselemente des Osterzgebirges, insbesondere der Zeugnisse des Altbergbaus, der Alleen, markanter Baumgruppen und Einzelbäume einschließlich der Umgebung geschützter oder schützenswerter Kultur-, Bau- und Bodendenkmäler,
4. die Erhaltung und ökologische Stabilisierung des gegenwärtigen Waldbestandes insbesondere durch die naturnahe Waldentwicklung sowie die Waldmehrung, soweit diese nicht dem übrigen Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes oder sonstigen naturschutzrechtlichen Bestimmungen zuwiderläuft,
5. der Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen, insbesondere der Arten, die regional oder überregional bedeutsam sind, und ihrer Lebensgemeinschaften, als Teil des Naturhaushaltes in ihrer natürlichen und kulturhistorisch gewachsenen Artenvielfalt,
6. die Erhaltung eines Wechsels von Offenland und Wald als naturraumspezifische Eigenart sowie die Vermeidung der Verinselung von Magerwiesen, insbesondere Feucht- und Bergwiesen,
7. die Erhaltung der wenigen im Osterzgebirge vorhandenen Standgewässer, vorwiegend als Lebensstätte, Rast- und Durchzugsgebiet für wildlebende Tiere, insbesondere Sumpf- und Wasservögel,
8. die Erhaltung und Entwicklung der großräumigen Lebensraum- und Biotopverbundfunktion der grenznahen Wiesen, Wälder und Moore entlang der Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik als Ruhezone, ökologisch besonders wertvoller Bereich und in ihrer Bedeutung für den nationalen und internationalen Vogelschutz,
9. die sparsame Nutzung der sich nicht erneuernden Naturgüter und die Vermeidung dauerhafter Schäden des Naturhaushaltes sowie des Landschaftsbildes bei deren Aufsuchung und Gewinnung,
10. die Erhaltung des Bodens und seiner natürlichen Funktion und Fruchtbarkeit einschließlich der Erhaltung der Bodendecke und Vegetation an erosionsgefährdeten Lagen, insbesondere an Steil- und Geröllhängen und bestockten Felspartien,
11. der Schutz der Gewässer vor Verunreinigungen und die Erhaltung ihrer natürlichen Selbstreinigungskraft sowie die Erhaltung und Entwicklung der Lebensraum- und Biotopfunktionen der Talzüge und darin eingebetteter Fließgewässer einschließlich ihrer Einzugsbereiche sowie der Quellen und Quellgebiete und deren Umgebung,

12. der Schutz und die Erhaltung von Gebieten mit günstiger klimatischer Wirkung einschließlich Luftaustauschbahnen sowie die Vermeidung von Luft-, Lärm- und Klimabeeinträchtigungen,
13. die landschaftsbezogene und naturverträgliche Erholungs- und Freizeitnutzung sowie eine räumliche und zeitliche Lenkung der touristischen Interessen,
14. die Erhaltung und Entwicklung reich strukturierter Ortsränder als harmonische Übergänge zur offenen Landschaft,
15. die harmonische und landschaftsangepasste Ausführung aller landschaftsgestaltenden und -verändernden Maßnahmen unter Wahrung der besonderen Eigenart, Schönheit und des Erlebniswertes der Landschaft.

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

(1) Grundsätze und Ziele der Pflege und Entwicklung sind insbesondere:

1. der Rückbau störender stillgelegter baulicher Anlagen im Außenbereich zur Wiederherstellung unbebauter Bereiche und der Funktionalität des Bodens,
2. die Renaturierung naturfremder und verbauter Fließgewässerabschnitte sowie die Wiederherstellung beeinträchtigter oder trockengelegter Quellen und Quellgebiete,
3. die Wiederherstellung degradierter Moore und Feuchtwiesen,
4. die Bewirtschaftung, Pflege und Wiederherstellung der Wälder nach ökologischen Grundsätzen sowie die Mehrung der Waldfläche in regionalplanerisch ausgewiesenen Vorrangbereichen für Erstaufforstungen einschließlich der Bewirtschaftung der Wildbestände auf einer Bestandeshöhe, die eine natürliche Waldentwicklung ermöglicht,
5. die Anwendung ressourcen- und strukturschonender Weideverfahren, insbesondere durch die Auszäunung von Wasserläufen, Uferzonen, Feuchtbereichen, Feldgehölzen, Steinrücken und Waldrändern,
6. die Wiederherstellung, Pflege und Entwicklung von bundes- und landesrechtlich besonders geschützten Grünlandbiotopen, wie Bergwiesen, magere Frischwiesen, Borstgrasrasen und Feuchtwiesen durch die Förderung der extensiven Grünlandnutzung und die Mehrung des Grünlandanteils,
7. die Pflege und Entwicklung der Lebensräume charakteristischer Tiere und Pflanzen des Osterzgebirges, insbesondere des gehölzreichen Offenlandes und der Steinrückenlandschaften,
8. die landschaftsschonende Anlage von Flächen für den ruhenden Verkehr am Rand der Erholungsorte und an den Zugängen zu Erlebnisgebieten ohne Beanspruchung hochwertiger Landwirtschafts-, Forst- und Biotopschutzflächen sowie die landschaftsangepasste Unterhaltung von Wanderwegen, Wetterschutzhütten und Aussichtspunkten.

(2) Zur genauen Festlegung der schutzzweckgemäßen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen kann die zuständige Naturschutzbehörde einen Pflege- und Entwicklungsplan aufstellen. Auf die Pflicht zur Duldung der erforderlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen gemäß § 15 Abs. 5 SächsNatSchG wird verwiesen.

spezifische Verbote:

In dem Landschaftsschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen, insbesondere wenn dadurch

1. der Naturhaushalt geschädigt,
2. die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter nachhaltig gestört,
3. eine durch diese Verordnung geschützte Flächennutzung auf Dauer geändert;
4. das Landschaftsbild nachteilig geändert oder die natürliche Eigenart der Landschaft auf andere Weise beeinträchtigt oder
5. der Naturgenuss oder der besondere Erholungswert der Landschaft beeinträchtigt werden.

Erlaubnisvorbehalte:

- (1) Handlungen, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen können, bedürfen der vorherigen schriftlichen Erlaubnis der Naturschutzbehörde.
- (2) Der Erlaubnis bedürfen insbesondere folgende Handlungen:
 1. Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung baulicher Anlagen im Sinne von § 2 Abs. 1 der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 1999, (SächsGVBl. S.86, ber. S. 186), zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes vom 28. Juni 2001 (SächsGVBl. S. 426 ff), oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen,
 2. Errichtung von Einfriedungen,
 3. Verlegen oder wesentliche Änderung von ober- oder unterirdischen Leitungen aller Art außerhalb von Wegen oder Straßen,
 4. Abbau, Entnahme oder Einbringen von Steinen, Kies, Sand, Lehm oder anderen Bodenbestandteilen oder die Veränderung der Bodengestalt auf andere Weise,
 5. Entnahme von Mineralen zu gewerblichen Zwecken,
 6. Lagern von Gegenständen oder Material, soweit dies nicht zur zulässigen Nutzung des Grundstückes erforderlich ist,
 7. Anlage oder wesentliche Veränderung, insbesondere die Verbreiterung oder Erstversiegelung von Straßen, Wegen, Plätzen, anderen Verkehrswegen oder Lagerplätzen,
 8. Anbringen von Wegemarkierungen, die geeignet sind, die Erholungsnutzung räumlich zu lenken oder die Anlage von Aussichtspunkten,
 9. Anlage oder wesentliche Veränderung von Flächen oder Anlagen für Sport und Spiel oder sonstige dauerhafte Freizeitnutzung,
 10. Anlage oder Veränderung von Flugplätzen oder der regelmäßige Betrieb von Ultraleichtflugzeugen oder Flugmodellen oder Gleitschirmfliegen oder ähnlichen für die Benutzung des Luftraumes bestimmten Geräten und Maschinen außerhalb von Flugplätzen,
 11. Betrieb von Motorsport einschließlich motorgetriebenen Schlitten, Touristenbahnen oder ähnlichen Fahrzeugen,

12. Aufstellen von Wohnwagen, Verkaufsständen oder anderen mobilen Unterkünften außerhalb der zugelassenen Plätze oder das mehrtägige Zelten oder Abstellen von Kraftfahrzeugen,
 13. Beseitigung oder wesentliche Änderung von fließenden oder stehenden Gewässern, einschließlich des Uferbereiches, oder alle Nutzungen des Wasserdargebotes (Grund- und Oberflächenwasser),
 14. Aufstellen oder Anbringen von Plakaten, Automaten, Bild- oder Schrifftafeln;
 15. Erstaufforstungen, Umwandlungen von Wald, Anlage von Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, Anlage von Kleingärten oder die wesentliche Änderung der Bodennutzung auf andere Weise,
 16. Beseitigung oder Beeinträchtigung von wesentlichen Landschaftsbestandteilen wie Feldgehölzen, Feldhecken, Steinrücken, Trockenmauern, Ackerterrassen, Tümpeln, Weihern, Kleinteichen, Bächen, Wassergräben, Baumgruppen, Einzelbäumen in der freien Landschaft, einschließlich markanter Baumreihen und Alleen an Straßen oder Wegen, Kleinhalden, Pingen oder anderen Zeugnissen des Altbergbaus,
 17. Einrichtung von Wildtiergehegen im Sinne des § 24 Sächsisches Landesjagdgesetz (SächsLJagdG) vom 8. Mai 1991 (SächsGVBl. S. 67), zuletzt geändert durch Artikel 50 des Gesetzes vom 28. Juni 2001 (SächsGVBl. S. 426 ff),
 18. Anlage von Tierfriedhöfen,
 19. Durchführung von Veranstaltungen, die mit erheblichem Lärm verbunden sind, auf andere Weise den Naturgenuss stören oder den Naturhaushalt oder das Landschaftsbild beeinträchtigen.
- (3) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn die Handlung Wirkungen der in § 4 genannten Art nicht zur Folge hat oder solche Wirkungen durch Auflagen oder Bedingungen abgewendet werden können. Sie kann mit Auflagen, unter Bedingungen, befristet oder widerruflich erteilt werden, wenn dadurch erreicht wird, dass die Wirkungen der Handlungen dem Schutzzweck nur unwesentlich zuwiderlaufen.
- (4) Die Erlaubnis wird durch eine nach anderen Vorschriften erforderliche Gestattung ersetzt, wenn diese im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde ergangen ist.

zulässige Handlungen:

Die §§ 4 und 5 gelten nicht für:

1. die Nutzung im Rahmen einer umweltgerechten Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang und wenn zeitweilige Nutzungsbeschränkungen nach Ablauf der Förderung zu einer anderen Nutzungsart führen. Auf § 3 SächsNatSchG und § 30 Abs. 2 Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) vom 10. April 1992 (SächsGVBl. S. 137), zuletzt geändert durch Artikel 48 des Gesetzes vom 28. Juni 2001 (SächsGVBl. S. 426 ff), wird hingewiesen,
2. die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd und der Fischerei,

3. die sonstige bisher rechtmäßig ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Straßen, Wege, Eisenbahnstrecken und Gewässer sowie der rechtmäßig bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Erhaltung,
4. Schutzzäune an Verkehrswegen, für Einfriedungen von Forstkulturen, für Laubgehölzhecken um Hausgrundstücke oder für Holzkoppeln zur Viehhaltung,
5. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen,
6. das Verlegen oder die Änderung von Rohrleitungen zur Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen oder zur Viehtränke oder von unterirdischen Leitungen in landwirtschaftlich genutzten Flächen,
7. das mehrtägige Abstellen von Fahrzeugen, die dem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb dienen,
8. Rückbaumaßnahmen an massiv ausgebauten und verrohrten Oberflächengewässern,
9. den unbedingt notwendigen Einsatz von Motorschlitten zum Loipensparen außerhalb des besonders sensiblen Gebietsteiles, der durch eine in den Übersichtskarten 6 und 7 eingezeichnete rote Linie und die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik abgegrenzt ist.

vorliegende Unterlagen:

Landratsamt Weißeritzkreis (D2002)

LSG „Grabentour“

Fläche: 3.200 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	12.07.1968
jüngste Erweiterung:	27.08.1990
ausweisende Behörde:	Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt (2.864 ha); Bezirksverwaltungsbehörde Chemnitz

vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Freiberg (D1956); Rat des Kreises Freiberg (D1962); Rat der Stadt Freiberg (D1962); Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt (D1968a); Bezirksverwaltungsbehörde Chemnitz (D1990)

FND „Hähnelwiese Dorfchemnitz“

Fläche: 1,5 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 15.02.1995

ausweisende Behörde: Landratsamt Freiberg

Veröffentlichung: Amtsblatt des Landkreises Freiberg Nr. 8 v. 25.03.1995

Schutzzwecke:

Erhaltung und Entwicklung der Feuchtwiese als Lebensraum einer Vielzahl geschützter und gefährdeter Pflanzen.

spezifische Verbote:

(1) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des FND oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.

(2) Insbesondere ist verboten:

1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils gültigen Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubrechen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
2. Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
3. Bodenbestandteile abzubauen, die Bodengestalt zu verändern, insbesondere Grabungen, Aufschüttungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen,
4. Abfälle oder sonstige Gegenstände zu lagern,
5. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
6. Düngemittel sowie chemische Pflanzenschutzmittel und andere luft-, wasser- und bodengefährdende Substanzen einzusetzen bzw. auszubringen,
7. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen, zu zerstören oder durch chemische Mittel zu beeinflussen,
8. die Art der bisherigen Grundstücksnutzung zu ändern,
9. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
10. das Flächennaturdenkmal mit Fahrzeugen jeglicher Art zu befahren mit Ausnahme zum Zwecke der Pflege oder dem Schutzziel angepassten extensiven landwirtschaftlichen Nutzung (zulässige Handlungen),
11. zu zelten, zu lagern, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen,
12. eine Feuerstelle zu errichten, Feuer anzumachen oder Flächen abzubrennen,
13. jagdliche Einrichtungen, Kurrungen oder sonstige Wildfutterstellen einzurichten.

Erlaubnisvorbehalte:

Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. eine dem Schutzziel angepasste extensive landwirtschaftliche Nutzung nach Vorgabe durch die Untere Naturschutzbehörde,
2. Pflegemaßnahmen die von der Unteren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle angeordnet werden,
3. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen

Vorliegende Unterlagen:

GÜNTHER, A.; LIEBSCHER, K. (D1994c); LRA Freiberg (D1995a)

FND „Löschnerwiese“

Fläche: 1,3 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	11.06.1997
ausweisende Behörde:	Landratsamt Freiberg
Veröffentlichung:	Amtsblatt d. Landkreises Freiberg Nr. 38 v. 01.10.1997

Schutzzwecke:

- (1) Erhaltung und Sicherung einer floristisch und faunistisch wertvollen Nasswiese mit einer Vielzahl bestandsgefährdeter Tier- und Pflanzenarten.
- (2) Erhaltung und Entwicklung der Eigenart einer Nasswiese, die aufgrund ihres Reichtums an Blütenpflanzen einen hohen landschaftsästhetischen Wert aufweist. Dazu gehören auch umgebende Pufferflächen mit Gehölzen und Offenlandbereichen unterschiedlicher Ausprägung, ohne deren Sicherung und pflegliche Behandlung die Nasswiese in ihrer Existenz bedroht ist.

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

Notwendig sind insbesondere Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Wiesenfläche, welche in einem Pflege- und Entwicklungsplan festzulegen sind. Darin enthaltene Maßnahmen haben Eigentümer und Nutzungsberechtigte gemäß § 15 Abs. 5 SächsNatSchG zu dulden. Auf Antrag kann ihnen die Durchführung der Maßnahmen übertragen werden.

spezifische Verbote:

- (1) Das Flächennaturdenkmal zu beseitigen sowie Handlungen vorzunehmen, die zu einer Zerstörung, Veränderung, Beeinträchtigung oder nachhaltigen Störung des FND führen können. Beeinträchtigung ist auch die nachhaltige Veränderung des Erscheinungsbildes.
- (2) Im Bereich des FND ist insbesondere verboten:
 1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils geltenden Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern oder verändern können,
 4. Auffüllungen und Ablagerungen einzubringen,
 5. Abfälle oder sonstige Materialien zu lagern,
 6. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die den Wasserhaushalt des Gebietes verändern können,
 7. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
 8. Markierungszeichen aufzustellen oder auf im Schutzgebiet befindliche Objekte aufzuzeichnen,
 9. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 10. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 11. die bisherige Grundstücksnutzung zu ändern oder die Fläche umzubrechen,
 12. zu zelten, zu lagern, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen oder motorgetriebene Schlitten zu benutzen,
 13. Flächen außerhalb der Wege zu betreten, auf diesen zu reiten oder diese mit motorgetriebenen oder bespannten Fahrzeugen zu befahren,
 14. Feuer anzumachen und zu unterhalten,
 15. Aufforstungen vorzunehmen,
 16. den Gehölzbestand zu beseitigen oder zu beeinträchtigen,
 17. zu düngen oder Chemikalien (z.B. Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel) auszubringen,
 18. das Gebiet zu beweiden.

Erlaubnisvorbehalte:

Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde im Einzelfall nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. Die umweltgerechte landwirtschaftliche Nutzung mit der Maßgabe, dass die Verbote weiter gelten, eine Beweidung nur auf den im Pflege- und Entwicklungsplan ausgewiesenen Flächen bzw. unter Einhaltung dieses Planes erfolgt und weitere Vorgaben dieses Planes eingehalten werden.
2. Die von Unteren Naturschutzbehörde angeordneten oder genehmigten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Sperranlagen und Wegemarkierungen sowie die vorzunehmende Kennzeichnung des Flächennaturdenkmales mit amtlichen Schildern.

Vorliegende Unterlagen:

HERGOTT, T. (D1996); LRA Freiberg (D1997)

FND „Wiesen an der Bellmannshöhe“

Fläche: 3,27 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	06.09.1995
ausweisende Behörde:	Landratsamt Freiberg
Veröffentlichung:	Amtsblatt d. Landkreises Freiberg Nr. 14 v. 27.09.1995

Schutzzwecke:

Erhaltung eines Komplexes aus Quellfluren und -sümpfen, seggen- und binsenreichen Nasswiesen, mageren Frisch- und Bergwiesen sowie Borstgrasrasen zur Sicherung von Lebensgemeinschaften und Lebensstätten von Tier- und Pflanzengesellschaften, die vom Aussterben bedroht sind.

spezifische Verbote:

- (1) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des FND oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- (2) Insbesondere ist verboten:
 1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils gültigen Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege, Pfade, Steige, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,

4. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die den Wasserhaushalt des Gebietes verändern können,
5. Abfälle oder sonstige Gegenstände zu lagern oder wegzuwerfen,
6. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
7. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen, zu zerstören oder durch chemische Mittel zu beeinflussen,
8. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
9. zu zelten, zu lagern, zu reiten, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen,
10. Feuer anzumachen oder zu unterhalten und Grasflächen abzubrennen,
11. das Gelände umzubrechen, als Weidefläche zu nutzen und Gewässer als Viehtränke bzw. Wasserentnahmestelle zu nutzen,
12. Düngemittel sowie chemische Pflanzenschutzmittel und andere luft-, wasser- und bodengefährdende Substanzen einzusetzen bzw. auszubringen,
13. Kurrungen oder sonstige Wildfutterstellen einzurichten,
14. die Art der bisherigen Grundstücksnutzung zu ändern, z.B. durch Aufforstung.

Erlaubnisvorbehalte:

1. gemäß §37 Abs. 3 des SächsLJagdG bedarf die Anlage von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Naturschutzbehörde
2. Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen

zulässige Handlungen:

1. die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Maßgabe des Erlaubnisvorbehaltes der Anlage von Jagdeinrichtungen
2. Pflegemaßnahmen die von der Unteren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle angeordnet werden
3. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen
4. Pflege- und Wartungsmaßnahmen an den Wasserversorgungsanlagen

Vorliegende Unterlagen:

GÜNTHER, A.; LIEBSCHER, K. (D1994b); LRA Freiberg (D1995c)

FND „Brückengrund“

Fläche: 4 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 13.03.1996

ausweisende Behörde: Landratsamt Freiberg

Veröffentlichung: Amtsblatt d. Landkreises Freiberg Nr. 21 v. 24.04.1996

Schutzzwecke:

- (1) Erhalt und Sicherung einer hinsichtlich Arten-/Biotopausstattung und Geländemorphologie lokal sowie repräsentativen als auch seltenen Landschaftsausschnittes mit offenen Felsbereichen und Blocksteinreichtum.
- (2) Erhalt und Sicherung eines ökologisch wertvollen Seitentales zur Freiburger Mulde als Refugiallebensraum und Pufferzone zur östlich angrenzenden , weitläufigen Agrarlandschaft.

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

Notwendig sind insbesondere Maßnahmen zur Minimierung von Eutrophierungen im Grünlandbereich, Ergänzung des Waldmantels, Umwandlung nicht standortgerechter Fichtenpflanzungen und Schutzmaßnahmen für die Bachuferbereiche, welche in einem Pflege- und Entwicklungsplan festzulegen sind. Hierin enthaltene Maßnahmen haben Eigentümer und Nutzungsberechtigte gemäß § 15 Abs. 5 SächsNatSchG zu dulden.

spezifische Verbote:

- (1) Das Flächennaturdenkmal zu beseitigen sowie Handlungen vorzunehmen, die zu einer Zerstörung, Veränderung, Beeinträchtigung oder nachhaltigen Störung des FND führen können. Beeinträchtigung ist auch die nachhaltige Veränderung des Erscheinungsbildes.
- (2) Im Bereich des FND ist insbesondere verboten:
 1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils geltenden Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubrechen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern oder verändern können,
 4. Auffüllungen und Ablagerungen einzubringen,
 5. Abfälle oder sonstige Materialien zu lagern,
 6. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die den Wasserhaushalt des Gebietes verändern können,
 7. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
 8. Markierungszeichen aufzustellen oder auf im Schutzgebiet befindliche Objekte aufzuzeichnen,

9. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
10. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
11. die bisherige Grundstücksnutzung in einer Art zu ändern, welche dem Schutzzweck zuwider läuft,
12. zu zelten, zu lagern, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen oder motorgetriebene Schlitten zu benutzen,
13. Flächen außerhalb der markierten Wege zu betreten, auf diesen zu reiten oder mit motorgetriebenen oder bespannten Fahrzeugen zu befahren,
14. Feuer anzumachen und zu unterhalten,
15. Lärm zu verursachen, der geeignet ist, Tiere zu beunruhigen und den Naturgenuss zu beeinträchtigen,
16. Aufforstungen oder eine Umwandlung des Gehölzbestandes vorzunehmen, welche dem Schutzzweck zuwider läuft,
17. Uferbewuchs, Ödlandvegetation oder Hecken zu beseitigen oder zu beeinträchtigen,
18. Dung, Mineraldünger und Chemikalien außerhalb landwirtschaftlicher Flächen einzubringen.

Erlaubnisvorbehalte:

- (1) Gemäß §37 Abs. 3 des SächsLJagdG bedarf die Anlage von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Naturschutzbehörde.
- (2) Von den Vorschriften der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen. Von den Vorschriften der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. die ordnungsgemäße Nutzung der Grundstücke und der rechtmäßigerweise bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Instandsetzung;
2. die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Maßgabe des Erlaubnisvorbehaltes der Anlage von Jagdeinrichtungen und dass gemäß § 30 Abs. 2 Nr. 7 SächsLJagdG die Jagd mit Schlageisen verboten ist;
3. die dem Schutzzweck entsprechende umweltgerechte Landwirtschaft in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang mit der Maßgabe, dass bei Beweidung Feuchtbereiche, Bachufer und Gehölze ausgekoppelt werden und Entwässerungsmaßnahmen unterbleiben;

4. die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Forstwirtschaft in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang, wobei ökologisch stabile, artenreiche, standortgerechte Mischbestände erhalten und erzogen werden sollen und die Verbote dieser Verordnung weiter gelten. Auf § 30 Abs. 2 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) vom 10.04.1992 wird verwiesen.
5. die von Unteren Naturschutzbehörde angeordneten oder genehmigten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Sperranlagen und Wegemarkierungen sowie die vorzunehmende Kennzeichnung des Flächennaturdenkmales mit amtlichen Schildern.

Vorliegende Unterlagen:

HERGOTT, T. (D1994d); LRA Freiberg (D1996a)

FND „Forstwiese am Leithenweg“

Fläche: 1,3 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 06.09.1995

ausweisende Behörde: Landratsamt Freiberg

Veröffentlichung: Amtsblatt d. Landkreises Freiberg Nr. 14 v. 27.09.1995

Schutzzwecke:

Erhaltung eines komplexen Wiesenstandortes zur Sicherung von Lebensgemeinschaften und Lebensstätten gefährdeter und besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten.

spezifische Verbote:

- (1) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des FND oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- (2) Insbesondere ist verboten:
 1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils gültigen Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege, Pfade, Steige, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
 4. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die den Wasserhaushalt des Gebietes verändern können,

5. Abfälle oder sonstige Gegenstände zu lagern oder wegzuwerfen,
6. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
7. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen, zu zerstören oder durch chemische Mittel zu beeinflussen,
8. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
9. zu zelten, zu lagern, zu reiten, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen,
10. Feuer anzumachen oder zu unterhalten und Grasflächen abzubrennen,
11. das Gelände umzubrechen, als Weidefläche zu nutzen und Gewässer als Viehtränke bzw. Wasserentnahmestelle zu nutzen,
12. Düngemittel sowie chemische Pflanzenschutzmittel und andere luft-, wasser- und bodengefährdende Substanzen einzusetzen bzw. auszubringen,
13. Kurrungen oder sonstige Wildfutterstellen einzurichten,
14. die Art der bisherigen Grundstücksnutzung zu ändern, z.B. durch Aufforstung.

Erlaubnisvorbehalte:

1. Gemäß §37 Abs. 3 des SächsLJagdG bedarf die Anlage von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Naturschutzbehörde.
2. Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Maßgabe des Erlaubnisvorbehaltes der Anlage von Jagdeinrichtungen
2. Pflegemaßnahmen die von der Unteren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle angeordnet werden
3. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen
4. Pflege- und Wartungsmaßnahmen an vorhandenen Wasserversorgungsanlagen

Vorliegende Unterlagen:

LRA Freiberg (D1995d)

FND „Bahndamm im Oberen Muldetal“

Fläche: 3,7 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 15.02.1995
ausweisende Behörde: Landratsamt Freiberg
Veröffentlichung: Amtsblatt d. Landkreises Freiberg Nr. 8 v. 25.03.1995

Schutzzwecke:

Sicherung des Bahndammes mit seinen gut ausgeprägten Borstgrasrasen als Lebensraum gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.

spezifische Verbote:

- (1) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des FND oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- (2) Insbesondere ist verboten:
 1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils gültigen Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt sowie die stoffliche und physikalische Bodenbeschaffenheit zu verändern,
 4. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen, zu zerstören oder durch chemische Mittel zu beeinflussen,
 5. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
 6. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 7. das Flächennaturdenkmal außerhalb der öffentlichen Wege zu betreten, zu reiten oder mit Fahrzeugen jeglicher Art zu befahren,
 8. Feuer anzumachen oder zu unterhalten,
 9. Kirtungen anzulegen.

Erlaubnisvorbehalte:

Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. Pflege- und Überwachungsmaßnahmen, die von der Unteren Naturschutzbehörde angeordnet oder genehmigt werden
2. Betreten des Bahndammes durch Bedienstete des Staatlichen Forstamtes zur Erfüllung ihrer dienstlichen Aufgaben
3. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen
4. Befahren der Bahndammkrone mit Skiern bei einer geschlossenen Schneedecke von mindestens 15 cm
5. Benutzung der Verkehrswege durch die Deutsche Telekom AG im Sinne des Telegrafengesetzes, Neufassung vom 24.4.1991

Vorliegende Unterlagen:

GÜNTHER, A. (D1993); GÜNTHER, A.; LIEBSCHER, K. (D1994a); LRA Freiberg (D1995b)

FND „Steinbruch und Laubholzhänge“

Fläche: 4 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	13.03.1996
ausweisende Behörde:	Landratsamt Freiberg
Veröffentlichung:	Amtsblatt d. Landkreises Freiberg Nr. 20 v. 27.03.1996

Schutzzwecke:

1. Erhalt und Sicherung von wertvollen Altbeständen eines edellaubholzreichen, fels- und blocksteinhaltigen Schluchtwaldes mit zahlreichen Höhlenbäumen.
2. Erhalt und Sicherung eines ca. 250 Jahre alten Rotbuchen-Mischwaldes mit reichlich Totholz und artenreicher Krautschicht mit ausgeprägtem Frühjahrsaspekt.
3. Erhalt und Sicherung der Lebensstätten stark gefährdeter Arten der Herpeto- und Avifauna.
4. Sicherung einer ungestörten Sukzessionsentwicklung innerhalb eines aufgelassenen Steinbruches.
5. Schutz des bergbaugeschichtlich bedeutsamen Gebietes – Romanus – als Beispiel der natürlichen Rückeroberung eines ehemals stark anthropogen überformten Geländes.

spezifische Verbote:

- (1) Das Flächennaturdenkmal zu beseitigen sowie Handlungen vorzunehmen, die zu einer Zerstörung, Veränderung, Beeinträchtigung oder nachhaltigen Störung des FND führen können. Beeinträchtigung ist auch die nachhaltige Veränderung des Erscheinungsbildes.
- (2) Im Bereich des FND ist insbesondere verboten:
 1. bauliche Anlagen, im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) in der jeweils geltenden Fassung, zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern oder verändern können,
 4. Bodenbestandteile abzubauen, Auffüllungen und Ablagerungen einzubringen,
 5. Abfälle oder sonstige Materialien zu lagern,
 6. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die den Wasserhaushalt des Gebietes verändern können,
 7. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
 8. Markierungszeichen aufzustellen oder auf im Schutzgebiet befindliche Objekte aufzuzeichnen,
 9. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 10. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 11. die bisherige Grundstücksnutzung in einer Art zu ändern, welche dem Schutzzweck zuwider läuft,
 12. zu zelten, zu lagern, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen oder motorgetriebene Schlitten zu benutzen,
 13. Flächen außerhalb der markierten und dafür zugelassenen Wege zu betreten, auf diesen zu reiten oder mit motorgetriebenen oder bespannten Fahrzeugen zu befahren,
 14. Feuer anzumachen und zu unterhalten,
 15. Lärm zu verursachen, der geeignet ist, Tiere zu beunruhigen und den Naturgenuss zu beeinträchtigen,
 16. Aufforstungen oder eine Umwandlung des Gehölzbestandes vorzunehmen, welche dem Schutzzweck zuwider läuft,
 17. Uferbewuchs, Ödlandvegetation oder Hecken zu beseitigen oder zu beeinträchtigen,
 18. Bäume mit Horsten oder Höhlen zu fällen.

Erlaubnisvorbehalte:

1. Gemäß §37 Abs. 3 des SächsLJagdG bedarf die Anlage von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Naturschutzbehörde.
2. Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. die ordnungsgemäße Nutzung der Grundstücke und der rechtmäßigerweise bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Instandsetzung;
2. die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Maßgabe des Erlaubnisvorbehaltes der Anlage von Jagdeinrichtungen und dass gemäß § 30 Abs. 2 Nr. 7 SächsLJagdG die Jagd mit Schlageisen verboten ist;
3. die dem Schutzzweck entsprechende umweltgerechte Forstwirtschaft in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang wobei ökologisch stabile, artenreiche, standortgerechte Mischbestände erhalten und erzogen werden sollen und Verbote Nr. 16, 17 und 18 weiter gelten. Auf § 30 Abs. 2 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen vom 10.4.1992 wird verwiesen;
4. die von Unteren Naturschutzbehörde angeordneten oder genehmigten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Sperranlagen und Wegemarkierungen sowie die vorzunehmende Kennzeichnung des Flächennaturdenkmales mit amtlichen Schildern.

Vorliegende Unterlagen:

HERGOTT, T. (D1994a); LRA Freiberg (D1996f)

FND „Himmelschlüsselwiese“ Weißenborn

Fläche: 0,05 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	11.01.1990
ausweisende Behörde:	Rat des Kreises Freiberg
Veröffentlichung:	Sächs. Amtsblatt 04.09.1997

Schutzzwecke:

Erhaltung eine lokal bedeutenden Standortes landesweit zurückgehender Pflanzenarten sowie Pflanzengesellschaften des extensiv bewirtschafteten Grünlandes insbesondere von artenreichen Berg- und Feuchtwiesengesellschaften mit der Hohen Schlüsselblume (*Primula elatior*).

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

Der Erhalt und die Entwicklung einer extensiv bewirtschafteten artenreichen Grünlandfläche mit ihrer charakteristischen Artenzusammensetzung und Vegetationsstruktur auf frischen bis feuchten Unterhangstandorten in den unteren Lagen des Osterzgebirges.

Vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Freiberg (D1990); GÜNTHER, A.; GOLDE, A.; SCHULENBURG, J. (D2001

FND „Isaak Spat“

Fläche: 0,10 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum:	11.01.1990
ausweisende Behörde:	Rat des Kreises Freiberg
Veröffentlichung:	Sächs. Amtsblatt 04.09.1997

Vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Freiberg (D1990)

FND „Dechantsberg Nossen-Altzella“

Fläche: 5,0 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 18.12.1997
ausweisende Behörde: Landratsamt Meißen
Veröffentlichung: Amtsblatt des Landkreises Meißen Nr. 4 vom 23.2.1998

Schutzzwecke:

Störungsarme Erhaltung und naturgemäße Entwicklung zweier aufgelassener Diabas-Steinbrüche an einem repräsentativen flussnahen Steilhangabschnitt im Kerbsohlental der Freiburger Mulde unterhalb Nossen als historische Elemente der Kulturlandschaft und als Lebensstätte geschützter und seltener Pflanzengesellschaften und Tiergemeinschaften.

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

1. die Erhaltung und naturgemäße Dauerwaldentwicklung des Hainbuchen-Eichenwaldes hinsichtlich Baumartenentwicklung, Altersstruktur, Höhlenreichtum und Totholzanteil sowie als Pufferzone zur oberhalb angrenzenden Feldflur;
2. die periodische Auflichtung ausgewählter Hang- und Sohlenbereiche in den Steinbrüchen, insbesondere von Sohlenbereichen, mit der Maßgabe, wertvolle Grünlandgesellschaften zu erhalten und spezielle Kleinbiotope zu fördern;
3. die periodische Pflege der Nasswiesen und Kleingewässer am Hangfuß zwecks Optimierung ihrer Lebensstätten- und Laichplatzfunktion;
4. die Erhaltung und Pflege kleinflächiger Halbtrocken- und Trockenrasen im räumlichen Kontakt zu den offenen Felspartien;
5. die Wahrung des barrierefreien und störungsarmen Biotopverbundes mit dem Flusslauf der Freiburger Mulde.

spezifische Verbote:

- (1) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Schutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- (2) Insbesondere ist verboten:
 1. bauliche Anlagen im Sinne der Sächsischen Bauordnung in der jeweils gültigen Fassung zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen,
 2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen, Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern,
 3. Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern oder verändern können,
 4. Auffüllungen und Ablagerungen einzubringen,
 5. Abfälle oder sonstige Materialien zu lagern,

6. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die den Wasserhaushalt des Gebietes verändern können,
7. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen,
8. Markierungszeichen aufzustellen oder auf im Schutzgebiet befindliche Objekte aufzuzeichnen,
9. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
10. Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören,
11. die bisherige Grundstücksnutzung in einer Art zu ändern, welche dem Schutzzweck zuwiderläuft,
12. zu zelten, zu lagern, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen oder motorgetriebene Schlitten zu benutzen,
13. Flächen außerhalb der öffentlichen Straßen und markierten Wege zu betreten oder zu befahren, auf diesen zu reiten oder mit motorgetriebenen oder bespannten Fahrzeugen zu befahren,
14. Feuer anzumachen und zu unterhalten,
15. Lärm zu verursachen, der geeignet ist, Tiere zu beunruhigen und den Naturgenuss zu beeinträchtigen,
16. an den Felswänden zu klettern oder die Felsbildungen anderweitig zu besteigen,
17. Gleitflugzeuge zu starten,
18. die Jagd mit Schlageisen (gemäß § 30 Abs. 2 Nr. 7 SächsLJagdG).

Erlaubnisvorbehalte:

1. Gemäß §37 Abs. 3 des SächsLJagdG bedarf die Errichtung von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Naturschutzbehörde.
2. Von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Untere Naturschutzbehörde nach § 53 SächsNatSchG Befreiung erteilen.

zulässige Handlungen:

1. die dem Schutzzweck entsprechende umweltgerechte forstwirtschaftliche Nutzung in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang mit der Maßgabe, die Pflegemaßnahmen darauf zu richten, den naturnahen Hangwaldcharakter zu erhalten und weiter auszuprägen. Auf § 30 Abs. 2 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen vom 10.4.1992 wird verwiesen;
2. die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Maßgabe des Erlaubnisvorbehaltes der Anlage von Jagdeinrichtungen und des Verbotes der Jagd mit Schlageisen (Pkt. 18. Verbote);
3. die bisher rechtmäßigerweise ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Straßen und Wege sowie der rechtmäßigerweise bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Erhaltung;

4. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, die von der Unteren Naturschutzbehörde angeordnet werden
5. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen.

Vorliegende Unterlagen:

LANDKREIS MEIßEN (D1997), STUFA RADEBEUL (D1996)